

# **Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium**

## **1. Land und Landestypisches**

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

*Ich war im akademischen Jahr 2021/22 an der Université de Bordeaux. Bordeaux ist besonders für seinen Rotwein bekannt und der wunderschönen Altstadt. Außerdem ist Bordeaux nur eine Stunde vom Ozean entfernt. Vor dem Aufenthalt sollte man sich um eine Unterkunft kümmern und Versicherungen. Haftpflicht- und Hausratsversicherungen sind in Frankreich Pflicht. Mir wurde dafür Study Assur empfohlen. Ich musste außerdem eine ausländische Krankenversicherung abschließen. Für die Wohnungssuche braucht man oftmals eine französische Bürgerschaft, die man über visale erhalten kann. Ein RIB muss man von seiner Bank beantragen. Man kann außerdem französisches Wohngeld beantragen, CAF. Allerdings kenne ich nur eine Person, die den Antrag erfolgreich geschafft hat, da man sehr viel Geduld und starke Nerven braucht. Dafür benötigt man eine französische Geburtsurkunde, eine französische Nummer und ein französisches Konto (obwohl es angeblich auch ohne französische Nummer und Konto gehen soll).*

## **2. Fachliche Betreuung**

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

*Ich war im Jahr 2021/22 in Bordeaux. Es gibt eine Welcome Week, zu der alle internationale Studierende eingeladen werden. Ich habe hier mein erstes Masterjahr von meinem Informatikstudium verbracht. Die meisten anderen ausländischen Studierenden waren BachelorstudentInnen und haben nur ein Semester in Bordeaux verbracht. Ich hatte nur zwei Informatikkurse, in denen andere ausländische Studierende saßen. Die meisten Freunde habe ich in den von der Uni angebotenen Sprachkursen bzw. in der Welcome Week kennengelernt. Ich hatte 63 ECTS in meinem Learning Agreement angegeben und dann ein Kurs im Laufe des Semesters fallen gelassen. Der Modulkatalog wird zwar rechtzeitig bekannt gegeben, allerdings sind die zugehörigen Infos sehr sporadisch. Allgemein muss man in Frankreich was Organisatorisches angeht sehr viel Geduld mitbringen. Der Stundenplan ändert sich gerne wöchentlich und auch Prüfungen und Tests werden für deutsche Verhältnisse spontan angekündigt. In Frankreich ist die Uni sehr schulisch aufgebaut. Anstatt einfach Vorlesungen zu wählen, die einem interessieren, würde ich empfehlen, einen Parcours auszuwählen, der einen interessiert und dessen Vorlesungen zu folgen. So kann man zum einen verhindern, dass sich die Vorlesungen überschneiden und man stellt sicher, dass man den gleichen Stundenplan wie die französischen Studierenden hat. Das macht Kontakt schließen einfacher. Ich hatte den Parcours: Informatique Fondamentale ausgewählt. Wir waren ca. 15 Personen in den Vorlesungen. Die Kommunikation unter Studierenden und Lehrenden scheint entweder per Mail oder per Discord zu funktionieren. Im Wintersemester hatte ich die englischsprachigen Kurse ausgewählt, im Sommersemester wurden leider keine englischsprachigen Kurse angeboten, allerdings waren viele Folien auf Englisch und in den Übungen konnte ich auf Englisch Fragen stellen. Ich hatte auch mit den ProfessorInnen abgesprochen, dass die Prüfungsfragen zwar auf französisch sind, ich aber auf englisch*

*antworten durfte. In den englischsprachigen Kursen musste ich die ProfessorInnen öfter daran erinnern, den Kurs auch bitte auf Englisch zu halten. Es wurde auch gerne sofort auf französisch gewechselt, wenn ich mal 2 Minuten zu spät war.*

*Es gibt einen geplanten Prüfungszeitraum pro Studiengang, der frühzeitig angegeben wird. Für mich war das einmal Anfang Januar und Anfang Mai, allerdings werden die genauen Daten erst ca. 2 Wochen vorher bekannt gegeben. Innerhalb des Semesters hat man auch Zwischenprüfungen/Tests oder bewertete Hausaufgaben. Zwischen den Semestern gab es keine Vorlesungsfreie Zeit.*

### **3. Sprachkompetenz**

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

*Im Wintersemester belegte ich Kurse auf Englisch und im Sommersemester auf Französisch. Ich hatte vor meinem Auslandsaufenthalt einen B2 Kurs in Französisch bestanden, allerdings entsprachen meine mündlichen Kenntnisse eher A2. Ich habe während der Welcome Week den angebotenen Französisch Kurs wahrgenommen und auch während des Semester von den Französisch Kursen profitiert. Auch wenn ich mehr Englisch als Französisch gesprochen habe, habe ich doch eine Verbesserung meiner französisch Kenntnisse feststellen können, vor allem beim Hörverstehen.*

### **4. Weiterempfehlung**

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

*Ich würde die Université de Bordeaux weiterempfehlen. Allerdings würde ich mir im Nachhinein nochmal überlegen, ob ich für das ganze akademische Jahr bleiben würde. Da viele Leute nur ein Semester bleiben, musste man im zweiten Semester neue Freunde finden, die alle neu in Bordeaux waren und die touristischen Sachen machen wollten, die man bereits vorher gemacht hatte.*

*Die Organisation an der Uni war schrecklich, aber das scheint ein Problem in ganz Frankreich zu sein. Man sollte viel Geduld mitbringen. Meinen Studierendenausweis, den ich für die Mensa und für den Wäschesalon brauchte, habe ich erst Mitte Oktober erhalten, obwohl ich Ende August angekommen bin.*

## **5. Verpflegung an der Hochschule**

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

*In Frankreich ist generell alles ein bisschen teurer. In der Mensa war ich nicht oft. Für 3 Euro hat man jeden Tag eine Auswahl von 4 Gerichten, die sich oft wiederholen.*

## **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

*Ich habe mir eine Jahreskarte für TBM, dem Verkehrsbetrieb, geholt. Das hat ca. 250 Euro gekostet und sich gelohnt. Ich wohnte zwar nur 5min entfernt von der Uni, aber man ist doch häufiger in die Stadt gefahren. Der Campus der Naturwissenschaften ist nämlich etwa 15 min mit der Tram vom Stadtzentrum entfernt. Viele haben aber auf ein Jahresticket oder ein Monatsticket ( ca. 35*

*Euro im Monat) verzichtet, weil sie stattdessen lieber überall mit Fahrrad hingefahren sind. Man kann sich gegen eine Kautions-Fahrrad von der Stadt leihen.*

## **7. Wohnen**

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

*Ich habe mich für einen Platz im Studentenwohnheim beworben und zum Glück auch einen Platz bekommen. Die Uni hatte mir eine Bewerbung geschickt, wo ich auswählen konnte, ob ich alleine wohnen oder in einer WG leben bevorzugt wurde. Außer den Namen der Häuser und ob es sich um eine WG oder ein Einzelzimmer handelte, gab es leider keine anderen Informationen. Deswegen hier eine Beschreibung: Ich habe im Haus Piere et Marie Curie in einer 4er WG gelebt. Ich habe 391 Euro mit allen Nebenkosten gezahlt und hatte ein eigenes Zimmer mit eigener Toilette und Dusche. Das Zimmer inklusive Bad war ungefähr 16qm groß. Es steht ein Schrank, ein 90cm Bett und ein Schreibtisch im Zimmer. Das Gemeinschaftszimmer ist ca. 25 qm groß und ist mit einem Kühlschrank, einem Gefrierschrank, einem Tisch mit vier Stühlen und zwei Herdplatten ausgestattet gewesen. Es gibt keinen Ofen und keine Mikrowelle. Wir hatten Glück mit unserer WG. Ich habe von anderen WGs gehört, dass die nicht mal einen Gefrierschrank hatten. Wir hatten zum Glück auch keine Kakerlaken, was ich auch von anderen Leuten gehört habe. Die Einzelzimmer im Wohnheim sind ca. 10 qm groß. Es befindet sich ein kleiner Kühlschrank, zwei Herdplatten, ein 90cm Bett, ein Schrank, und ein kleines Bad im Zimmer. Die Einzelzimmer kosten aber auch nur ca. 200 Euro.*

*Internet ist im Wohnheim vorhanden, aber es stockt oftmals bei Videoanrufen.*

*Das Wohnheim war nur 5 min zu Fuß von der Uni entfernt.*

*3 Häuser weiter gab es ein Waschsalon von der Uni mit 7 Waschmaschinen und 3 Trocknern (es war immer mal wieder eine Maschine kaputt). Waschen kostet 3 Euro und Trocknen 1,5 Euro.*

## **8. Kultur und Freizeit**

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

*Es gibt eine Menge Bars, Restaurants und Museen in Bordeaux.*

*Wenn man sich die Carte Jeune holt, die man als Bordeaux lebender Mensch unter 26 Jahren kostenlos erhalten kann, kriegt man viele Rabatte oder sogar freien Eintritt. Es gibt gleich in der Nähe ein Kino, dass viele Filme auf Englisch zeigt. Sport wird von der Uni angeboten, allerdings finden nicht alle Kurse abends statt, sondern auch viele Mittags, so dass man die Kurse mit seinen Stundenplan abgleichen muss.*

*Der Strand ist auch nur 1 Stunde mit dem Zug entfernt oder 2 mit dem Bus. Surfen kann man an vielen Stränden in der Gegend auch.*

## **9. Auslandsfinanzierung**

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

*Das Erasmusgeld hat fast die Miete für das Jahr gedeckt. Ansonsten wurde ich von BAFÖG finanziert und bin damit sehr gut um die Runden gekommen. Man hätte auch noch CAF, französisches Wohngeld, beantragen können, allerdings war der Antrag so aufwendig, dass ich*

*irgendwann aufgegeben habe. Ich denke ich habe im Monat durchschnittlich inklusive Miete und Reisen ca. 600-700 Euro ausgegeben.*